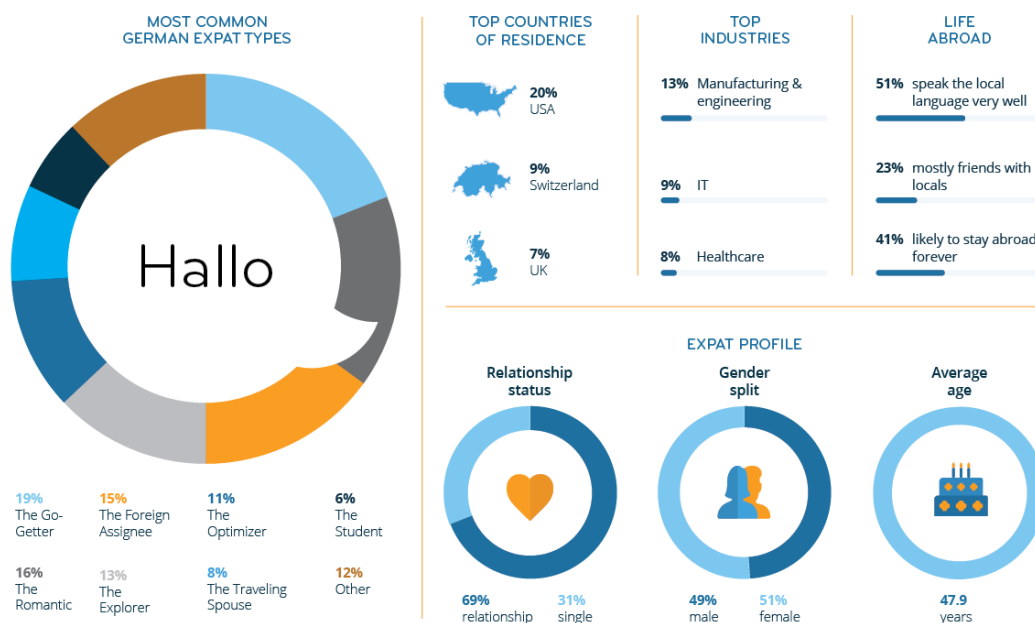


Die 7 häufigsten deutschen Expat-Typen und warum sie ins Ausland gehen

- Basierend auf der neuen *Expat Insider 2018* Studie präsentiert InterNations die erste umfassende Expat-Typologie für Deutsche im Ausland.
- Die Typologie basiert auf den wichtigsten Beweggründen für den Umzug ins Ausland — verbesserte Karrierechancen und eine höhere Lebensqualität sind die häufigsten Gründe.
- Die 7 häufigsten deutschen Expat-Typen sind die Karrieremenschen (19%), die Romantiker (16%), die Entsandten (15%), die Entdecker (13%), die Optimierer (11%), die mitreisenden Partner(innen) (8%) und die Studenten (6%).

München, 10. Juli 2018 — Obwohl jede Auslandserfahrung einzigartig ist, haben Expats doch gewisse Gemeinsamkeiten hinsichtlich ihrer Gründe für den Umzug und ihres Lebensstils im Ausland. [InterNations](#), die weltweit größte Community für alle, die im Ausland leben und arbeiten, [präsentiert die erste umfassende Expat-Typologie](#). Die Liste der 7 häufigsten deutschen Expat-Typen basiert auf einer ausführlichen Analyse der jährlichen *Expat Insider* Studie, an der sich über 18.000 Expats aus 187 Ländern und Territorien beteiligten.

| Germans Abroad



Die Recherche hat ergeben, dass sich Expats aus Deutschland in vielerlei Hinsicht von ihren internationalen Pendants unterscheiden. Die deutschen Karrieremenschen, die aus beruflichen Gründen umziehen, verfügen zum Beispiel oft über höhere Bildungsabschlüsse: 27 Prozent aller Karrieremenschen aus Deutschland haben einen Dokortitel, während dies nur auf 10 Prozent weltweit zutrifft. Unter den deutschen Romantikern (die der Liebe wegen ins Ausland gezogen sind) spricht wiederum ein weitaus höherer Anteil als der globale Durchschnitt die jeweilige Landessprache gut oder sehr gut (88% vs. 57%). Die Entsandten aus Deutschland — die von ihrem Arbeitgeber ins Ausland geschickt wurden — fallen oft durch ihre Eingewöhnungsschwierigkeiten auf: Fast einer von vier deutschen Entsandten (24%) glaubt, sich im Gastland nie zu Hause fühlen zu können, im Vergleich zu 17 Prozent der Entsandten weltweit.

1. Der deutsche Karrieremensch (19%)

Gründe für den Umzug ins Ausland

- fand auf eigene Initiative Arbeit: 65%
- wurde von einer Firma im Ausland angeworben: 26%
- Unternehmensgründung im Ausland: 9%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 41%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 15%
- bleibt eventuell dauerhaft im Ausland: 34%

Deutsche Karrieremenschen sind Expats mit hohem Bildungsniveau, die ins Ausland ziehen, um ihrer Karriere auf die Sprünge zu helfen: Mehr als ein Viertel (27%) hat einen Dokortitel – das sind 17 Prozentpunkte mehr als der weltweite Durchschnitt unter den Karrieremenschen (10%). In ihrem Aufenthaltsland arbeiten sie vor allem im Bildungswesen und akademischen Bereich (13%), in Herstellung, Produktion & Ingenieurwesen (12%) sowie in der IT-Branche (11%). Ein deutscher Karrieremensch in den USA schätzt dort vor allem, *„wie einfach es ist, ein Unternehmen zu gründen“*, während einer Umfrageteilnehmerin in China an ihrer Arbeit besonders gefällt, dass sie dort *„viele eigenverantwortliche Entscheidungen treffen kann“*.

Mit 46,1 Arbeitsstunden pro Woche (Vollzeit) sind die Karrieremenschen aus Deutschland fleißiger als der globale Durchschnitt (44,7 Stunden). Angesichts der hohen Stundenzahl ist es allerdings kein Wunder, dass 23 Prozent mit ihren Arbeitszeiten unzufrieden sind (im Vergleich zu 19% weltweit). Außerdem scheint sich die harte Arbeit nicht immer zu lohnen: Nur 54 Prozent der deutschen Karrieremenschen glauben, dass sie als Expats mehr verdienen als in einer vergleichbaren Position in der Heimat (weltweit: 59%). Des Weiteren sind sie auch mit ihren Karrierechancen weniger zufrieden als der globale Durchschnitt unter allen Karrieremenschen (52% vs. 59%).

Dass bei ihnen die Arbeit an erster Stelle steht, wirkt sich auch auf ihr Privatleben aus: Fast einer von fünf deutschen Karrieremenschen (19%) lebt zurzeit nicht im gleichen Land wie der Partner – nur unter den deutschen Entsandten ist dieser Anteil mit 21 Prozent noch höher. Zudem fällt es fast der Hälfte der deutschen Karrieremenschen (47%) schwer, im Ausland neue Freunde zu finden. Ein deutscher Expat in Frankreich hadert beispielsweise mit *„dem sozialen Umfeld, in welchem es nahezu unmöglich ist, Anschluss zu finden“*. Vielleicht ist dies eine mögliche Erklärung dafür, warum 24 Prozent der deutschen Karrieremenschen glauben, dass sie sich in ihrem momentanen Aufenthaltsland niemals zu Hause fühlen werden – weltweit sind es lediglich 18 Prozent.

2. Der deutsche Romantiker (16%)

Grund für den Umzug ins Ausland

- aus Liebe / um in der Heimat des Partners zu leben: 100%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 72%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 41%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 49%

Obwohl deutsche Romantiker der Liebe wegen ins Ausland gezogen sind, war ihre internationale Romanze nicht immer von Dauer: Zehn Prozent sind inzwischen wieder Single. Diejenigen, die (noch oder wieder) in einer festen Beziehung leben, könnten aber nicht glücklicher sein: Fast neun von zehn (85%) sind mit ihrer Beziehung zufrieden, und für die Hälfte (50%) könnte es gar nicht besser laufen. *„Mein Mann ist der einzige Grund, warum ich in die USA gezogen bin,“* so eine deutsche Romantikerin.

Die Romantiker aus Deutschland geben sich alle Mühe, sich in der Heimat des Partners einzuleben: Fast neun von zehn (88%) sprechen die Landessprache ziemlich gut oder gar fließend, im Vergleich zu 57 Prozent der Romantiker weltweit. Zudem fällt es der Hälfte der deutschen Romantiker (50%) leicht, in ihrem Gastland neue Freundschaften zu schließen (weltweit sind es 44%). *„Die Menschen hier sind warmherzig, sehr freundlich und hilfsbereit – sowohl untereinander als auch zu Ausländern,“* berichtet ein deutscher Expat in den Philippinen. Tatsächlich ist der Romantiker der deutsche Expat-Typ, der am wahrscheinlichsten zahlreiche einheimische Freunde hat (41%).

Der Großteil der Romantiker aus Deutschland (27%) gibt „Angestellte/r“ als derzeitiges Beschäftigungsverhältnis an, gefolgt von 20 Prozent Lehrern oder Akademikern und 10 Prozent Selbstständigen. Mit ihrer Karriere sieht es jedoch nicht ganz so rosig aus wie mit ihrem Privatleben: 35 Prozent sind mit ihren Karrierechancen nicht zufrieden. *„Ich habe nur begrenzte Möglichkeiten, meine berufliche Laufbahn weiter zu verfolgen,“* berichtet ein deutscher Romantiker in Großbritannien. Außerdem glauben 55 Prozent, dass ihr Einkommen im Ausland niedriger ist als ihr Verdienst in einer vergleichbaren Tätigkeit in Deutschland – 14 Prozentpunkte mehr als der Durchschnitt unter allen Romantikern weltweit (41%).

3. Der deutsche Entsandte (15%)

Grund für den Umzug ins Ausland

- Entsendung durch den Arbeitgeber: 100%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 37%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 16%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 23%

Nahezu alle Entsandten aus Deutschland (95%) arbeiten in Vollzeit, und mit durchschnittlichen 47,5 Wochenarbeitsstunden verbringen sie auch die meiste Zeit am Arbeitsplatz – der Durchschnitt unter allen Entsandten weltweit beträgt 46,1 Stunden. Die harte Arbeit scheint sich jedoch auszuzahlen: 30 Prozent verfügen über ein jährliches Haushaltseinkommen von mindestens 150.000 USD (brutto), vier Prozentpunkte mehr als der globale Durchschnitt (26%). Ein deutscher Expat in China schätzt sein *„Arbeitseinkommen und das Gefühl, mit seiner Arbeit einen wichtigen Beitrag zu leisten“*. Das hohe Haushaltseinkommen könnte unter anderem auch an den Branchen liegen, in denen die Entsandten aus Deutschland hauptsächlich arbeiten: Herstellung, Produktion & Ingenieurwesen (24%), Finanzwesen (13%) sowie Handel & Gewerbe (9%).

Fast drei von fünf Entsandten aus Deutschland (57%) sind mit ihren Karrierechancen zufrieden, nur vier Prozentpunkte weniger als der globale Durchschnitt für diesen Expat-Typ (61%). Dafür halten jedoch mehr als drei von fünf (62%) ihren Arbeitsplatz für sicher – der größte Prozentanteil unter allen deutschen Expat-Typen. Insgesamt sind 67 Prozent der deutschen Entsandten mit ihrem Job im Allgemeinen zufrieden, etwas weniger als der Durchschnitt weltweit (73%).

Trotz ihres guten Jobs im Ausland halten es 56 Prozent der Entsandten für wahrscheinlich, früher oder später nach Deutschland zurückzukehren – nur bei den mitreisenden Partnern ist der Anteil noch größer (60%). Momentan fühlen sich 18 Prozent der Entsandten aus Deutschland in ihrem Aufenthaltsland keineswegs zu Hause, und fast ein Viertel (24%) hält es für unwahrscheinlich, sich dort jemals einzuleben. Vielleicht haben ihre Schwierigkeiten bei der Eingewöhnung auch damit zu

tun, dass es ihnen ebenfalls nicht leichtfällt, neue Freunde zu finden (29%). „Für Ausländer ist es eher schwierig, neue Leute kennenzulernen,“ meint ein Deutscher in den USA.

4. Der deutsche Entdecker (13%)

Gründe für den Umzug ins Ausland

- Lust auf Abenteuer: 48%
- Wunsch, in einem bestimmten Land/einer bestimmten Stadt zu leben: 35%
- genießt das Leben im Ausland: 17%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 56%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 25%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 44%

Den deutschen Entdeckern fällt es leicht, sich in ihrem Aufenthaltsland einzuleben: Drei Viertel (75%) fühlen sich dort bereits zu Hause. Vielleicht liegt dies auch daran, dass sie schnell neue Freundschaften schließen – 67 Prozent sind mit diesem Aspekt ihres Lebens im Ausland zufrieden, zusammen mit den Optimierern der größte Anteil unter allen deutschen Expat-Typen. „Die Menschen hier sind freundlich, locker und entspannt. Mir fällt alles leichter als zu Hause,“ berichtet ein deutscher Entdecker in Australien.

Des Weiteren sind die meisten deutschen Entdecker (82%) mit dem Freizeitangebot rundum zufrieden; dieser Faktor wird nur von deutschen Studenten noch besser bewertet (86%). „Frankreich ist ein äußerst interessantes Land, das von Kultur über Natur bis hin zu zahlreichen lokalen Festen vieles zu bieten hat,“ schwärmt eine deutsche Entdeckerin, die sich ihren Traum vom Leben in Frankreich erfüllt hat.

Während die Entdecker weltweit viel Wert auf ihre Work-Life-Balance legen und nur 42,4 Stunden pro Woche am Arbeitsplatz verbringen, trifft dies auf die deutschen Entdecker nicht unbedingt zu. Im Durchschnitt arbeiten sie in Vollzeit 45,7 Stunden pro Woche, und es ist daher nicht besonders überraschend, dass nur 59 Prozent mit ihrer Work-Life-Balance zufrieden sind (vs. 68% weltweit). Außerdem halten weniger deutsche Entdecker (54%) ihren Arbeitsplatz im Ausland für sicher als der Durchschnitt für diesen Expat-Typ weltweit (64%). Andererseits sind die deutschen Entdecker aber mit ihren internationalen Karrierechancen etwas zufriedener (61% vs. 59% positive Bewertungen).

5. Der deutsche Optimierer (11%)

Gründe für den Umzug ins Ausland

- bessere Lebensqualität: 69%
- finanzielle Gründe: 28%
- Politik / Religion / persönliche Sicherheit: 3%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 36%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 24%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 44%

Von allen deutschen Expat-Typen sehen die Optimierer die meisten potenziellen Vorteile eines Umzugs ins Ausland, und ihr Optimismus ist offenbar gerechtfertigt: Ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Optimierer aus Deutschland ist mit dem Klima und Wetter im Zielland zufrieden (83% vs. 74% weltweit), und weitere 80 Prozent bewerten das Freizeitangebot im Gastland positiv. Ein deutscher Optimierer in Australien ist begeistert vom „tollen Wetter und der fantastischen Umgebung“. Darüber hinaus vergeben über vier von fünf deutschen Optimierern (83%) gute Bewertungen für den

Faktor „persönliche Sicherheit“, und 75 Prozent sind zufrieden mit ihrer finanziellen Lage im Ausland. „Meine ständigen finanziellen Schwierigkeiten aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in Deutschland haben sich hier erledigt,“ berichtet ein deutscher Expat aus Bulgarien.

Was ihr Berufsleben betrifft, so arbeiten 85 Prozent der deutschen Optimierer im Ausland Vollzeit, etwas mehr als der weltweite Durchschnitt (81%). Zudem verbringen sie 3,3 Stunden pro Woche mehr am Arbeitsplatz als der durchschnittliche Optimierer (46,7 vs. 43,4 Stunden). Die viele Arbeit scheint sich jedoch nicht unbedingt zu lohnen: Nur die Hälfte aller deutschen Optimierer (50%) glaubt, dass ihr derzeitiges Einkommen im Gastland höher ist als das, was sie mit einer vergleichbaren Tätigkeit in der Heimat verdienen könnten. Im weltweiten Vergleich trifft dies aber auf 58 Prozent dieses Expat-Typs zu.

Jedoch haben die Optimierer aus Deutschland aber keine Probleme mit der Eingewöhnung im Ausland: Über sieben von zehn (71%) fühlen sich in der Kultur des Gastlandes zu Hause – dies ist der zweitgrößte Anteil unter allen deutschen Expat-Typen und wird nur von den Entdeckern (73%) übertroffen. Vielleicht hilft es ja, dass es den deutschen Optimierern (63%) offenbar leichter fällt, einheimische Freunde zu finden, als dem durchschnittlichen Optimierer weltweit (56%). Ein deutscher Expat in Indien ist jedenfalls begeistert „von der Freundlichkeit der Menschen in diesem Land“.

6. Der/die deutsche mitreisende Partner/in (8%)

Grund für den Umzug ins Ausland

- Karriere oder Ausbildung des Partners: 100%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 45%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 8%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 25%

Während das Geschlechterverhältnis unter den meisten anderen deutschen Expat-Typen relativ ausgeglichen ist, sind fast neun von zehn aller mitreisenden Partner aus Deutschland (88%) Frauen. Da sie der Karriere des Partners zuliebe ins Gastland gezogen sind, bleiben die mitreisenden Partner öfter als andere Expat-Typen zu Hause, um sich um Haushalt und/oder Kinder zu kümmern (22%), oder befinden sich gerade auf Jobsuche (8%). „Es ist nicht leicht, im Ausland Arbeit zu finden,“ klagt eine mitreisende Partnerin in Marokko, während eine Deutsche in Indonesien mit „den fehlenden Karrierchancen für Expat-Partner“ unzufrieden ist. Im Vergleich zu allen mitreisenden Partnern weltweit ist der Anteil an Angestellten unter den deutschen Befragten jedoch immer noch um elf Prozentpunkte höher (24% vs. 13%). Zudem äußern sich lediglich 29 Prozent der deutschen mitreisenden Partner negativ über ihre Karrierechancen, im Vergleich zu 41 Prozent weltweit.

Die Expat-Partner aus Deutschland haben jedoch oft mit der Eingewöhnung im Gastland zu kämpfen: Mehr als ein Drittel (34%) findet es schwierig, neue Freundschaften zu schließen, und noch mehr (45%) fällt es schwer, insbesondere einheimische Freunde zu finden. Vielleicht erklären diese Schwierigkeiten, warum sich 36 Prozent in der Kultur des Gastlandes nicht zu Hause fühlen, etwas mehr als der globale Durchschnitt unter allen mitreisenden Partnern (33%). Außerdem glauben 22 Prozent der mitreisenden Partner aus Deutschland, dass sie sich im Ausland nie wie zu Hause fühlen könnten – ein Anteil, der ebenfalls leicht über dem weltweiten Durchschnitt (20%) liegt. Der entsprechende Prozentsatz unter den deutschen Studenten (23%) und den Entsandten aus Deutschland (24%) ist aber sogar noch höher.

7. Der deutsche Student (6%)

Gründe für den Umzug ins Ausland

- Besuch einer Schule oder Universität: 89%
- bessere Sprachkenntnisse: 11%

Leben im Ausland

- sehr gute Kenntnisse der Landessprache: 63%
- hauptsächlich mit Einheimischen befreundet: 25%
- bleibt eventuell dauerhaft dort: 33%

Deutschen Studenten scheint es nicht schwer zu fallen, im Ausland einheimische Freunde zu finden: Lediglich ein Drittel (33%) bewertet diesen Faktor negativ, im Vergleich zu 41 Prozent weltweit. Vielleicht hilft es den deutschen Studenten ja, dass 75 Prozent über gute oder sehr gute Kenntnisse der Landessprache verfügen – 17 Prozentpunkte mehr als der Durchschnitt unter allen Studenten weltweit (58%). *„Ich fühle mich hier auch als Ausländer willkommen und kann sowohl mit Einheimischen als auch mit anderen Expats neue Kontakte knüpfen,“* berichtet ein deutscher Student in den Niederlanden. Eventuell tragen diese Faktoren auch dazu bei, dass sich 60 Prozent aller Studenten aus Deutschland in der Kultur des Gastlandes zu Hause fühlen (vs. 54% weltweit).

Während die Studenten weltweit überwiegend single sind (54%), trifft dies lediglich auf 40 Prozent der deutschen Studenten zu – auch unter den deutschen Karrieremenschen und Entdeckern leben je 40 Prozent nicht in einer festen Beziehung. Sofern die deutschen Studenten jedoch einen Partner haben, lernten sie ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit in ihrem derzeitigen Aufenthaltsland kennen: Mit 65 Prozent liegt dieser Anteil deutlich über dem globalen Durchschnitt für alle Studenten in der Studie (58%).

Die deutschen Studenten sind nicht nur selbst hoch gebildet – 21 Prozent haben einen Dokortitel, zehn Prozentpunkte über dem globalen Durchschnitt für alle Studenten (11%) – sie arbeiten auch oft im Bildungswesen oder im akademischen Bereich (12%). Weitere beliebte Branchen sind das Gesundheitswesen (12%), IT (10%) sowie Coaching & Unternehmensberatung (10%). Mit 57 Prozent positiven Bewertungen – dies entspricht in etwa dem globalen Durchschnitt (58%) – sind die deutschen Studenten mit ihren Karrierechancen ganz zufrieden. Ein deutscher Student in Dänemark schätzt im Beruf insbesondere *„die flachen Hierarchien und die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen“*. Außerdem sind 63 Prozent der deutschen Studenten mit ihrer finanziellen Lage im Ausland zufrieden, deutlich mehr als der weltweite Durchschnitt von 56 Prozent.

Mehr zum Thema Expat-Typen



The Go-Getter

Go-Getters are highly educated expats who move abroad for job-related reasons. While they are happy with their career prospects, their personal life often suffers a bit.



The Optimizer

Optimizers see many potential benefits in their move abroad, and usually they are not disappointed. They value a good work-life balance and do not have trouble settling in abroad.



The Romantic

Romantics move abroad to be with their partner and do their best to fit in (e.g. by learning the local language). While they find it easy to make local friends, their job situation is often unfavorable.



The Explorer

Explorers move abroad for a personal challenge and seem to master it very well. While they find it easy to make friends and appreciate the options for socializing abroad, they are not always happy with their career prospects.



The Foreign Assignee

Being sent abroad by their employers, most Foreign Assignees are extremely satisfied with their job and career. However, they struggle to feel at home abroad, and most of them already have plans to return home.



The Traveling Spouse

Moving abroad for their partner's job, Traveling Spouses often face an unsatisfying life abroad. They struggle with low career prospects, find it hard to make friends, and many want to return home at some point.



The Student

Students move abroad for their education and are very eager to learn the local language. While they are highly educated and satisfied with their career prospects, their financial situation does not seem too bright.

Zur Expat-Typologie 2018

Für die Expattypologie 2018 identifizierte InterNations die 7 häufigsten Expat-Typen – sowohl weltweit als auch speziell unter Briten, Franzosen, Deutschen, Italienern und Amerikanern im Ausland. Die Typologie basiert auf dem wichtigsten Beweggrund der Expats für ihren Umzug ins Ausland. Mehr als 18.000 Umfrageteilnehmer mit 178 verschiedenen Nationalitäten, die in 187 Ländern oder Territorien leben, wählten dafür eine von 19 möglichen Antworten (einschließlich eines Textfeldes für offene Antworten) aus.

Die Daten stammen aus der *Expat Insider 2018* Studie. Die vollständigen Ergebnisse werden im September 2018 in einem ausführlichen Bericht veröffentlicht. Damit eine Nationalität in die Typologie aufgenommen wird, ist eine Stichprobengröße von mindestens 31 Studienteilnehmer pro Typ erforderlich. Bei den meisten Nationalitäten betrug die Stichprobengröße pro Typ jedoch über 100 Teilnehmer.

Über InterNations

Mit 3,1 Millionen Mitgliedern in 420 Städten weltweit ist das Münchner Unternehmen InterNations (<https://www.internations.org/>) die weltweit größte soziale Community und Informationsplattform für alle, die im Ausland leben und arbeiten. Neben zahlreichen Informationsmaterialien und digitalen Vernetzungsmöglichkeiten bietet InterNations seinen Mitgliedern auch die Gelegenheit zum persönlichen Austausch: Im Rahmen von rund 6.000 monatlichen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten auf der ganzen Welt können die Mitglieder andere Expats und weltoffene Locals kennenlernen. Auf der Webseite informieren Foren, Country Guides von Experten und regelmäßige Beiträge von Gastautoren über das Leben im Ausland. Zur Qualitätssicherung wird jede neue Registrierung bei InterNations individuell geprüft.

Die InterNations App ist für Android und iOS verfügbar und kann kostenlos auf [Google Play](#) und im [App Store](#) heruntergeladen werden.

Zusätzliche Informationen finden Sie im [Presseportal](#), auf der [Unternehmenswebseite](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#), [Twitter](#) oder im [Expat Magazine](#).

Pressekontakt
Vera Grossmann
Pressesprecherin

InterNations GmbH
Schwanthalerstrasse 39
80336 München, Deutschland

Tel: +49 (0)89 4613324-79
Fax: +49 (0)89 4613324-99
E-Mail: press@internations.org
Homepage: www.internations.org/press